

Beschluss der Vollversammlung am 06.06.2009 in Brandenburg/ Havel:

**Brandenburger Jugendverbände fordern:
Außerschulische Jugendbildung im Land Brandenburg 2010 ff.
endlich angemessen fördern**

1. Der Landesjugendring Brandenburg e.V. fordert die Politik des Landes auf, den Landesjugendplan endlich angemessen zu erhöhen! Jeder Brandenburger Jugendliche muss die Möglichkeit haben, durchschnittlich mindestens einmal in seinem Leben an einer 2,5-tägigen Veranstaltung der außerschulischen Jugendbildung teilnehmen zu können.

2. Wir fordern die demokratischen Parteien dazu auf, die außerschulische Jugendbildung und ihre Akteure als Konsequenz eines modernen, ganzheitlichen Bildungsbegriffes als wichtige und notwendige Bestandteile der Bildungspolitik in ihre Wahlprogramme aufzunehmen.

3. Die Vollversammlung des Landesjugendringes unterstützt nachdrücklich das Positionspapier „Förderung der außerschulischen Jugendbildung im Land Brandenburg 2010 ff“ und fordert den Vorstand auf, dieses breit zu veröffentlichen.

Förderung der außerschulischen Jugendbildung im Land Brandenburg 2010 ff.

1. Notwendigkeit und Bedarf von Angeboten der außerschulischer Jugendbildung in Brandenburg

Eine zentrale Erkenntnis deutscher Bildungspolitik nach Pisa und weiteren Schocks heißt: Bildung ist mehr als Schule. Bildung ist die zentrale Ressource zur individuellen Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Bildung hat in ihrem klassischen Selbstverständnis den ganzen Menschen im Blick. Sie versteht sich als Persönlichkeitsbildung und geht weit über Qualifikationsvermittlung und Zuweisung von Zugangsberechtigungen hinaus. Jugendarbeit hat den gesetzlichen Auftrag, Bildungsbedarfe aufzunehmen und den Jugendlichen ein entsprechendes Angebot zu machen.

Lernort Jugendverband/ Lernort Bildungsstätte

In Deutschland haben nicht-schulische Bildungsangebote eine lange Tradition. In Kooperation mit vielen Partnern hat sich in Brandenburg ein praxisorientiertes Bildungsangebot der Verbände und Einrichtungen entwickelt: Streitschlichterausbildungen und Berufsorientierungswochen, Mädchen- und Jungenarbeit, Anti-Gewalt-Trainings und Schulungen für JugendgruppenleiterInnen, Theaterworkshops ebenso wie Fortbildungen zur Homepagegestaltung, interkulturelle Projekte und internationale Begegnungen.

In diesem Angebot spiegeln sich kirchliche, sportliche, gewerkschaftliche und kulturelle Traditionen und besondere Kompetenzen der einzelner Träger und Verbände. Doch ebenso sind die Schwerpunkte dieser Arbeit auf aktuelle Herausforderungen bezogen:

Partizipation statt Politikverdrossenheit

Viele Jugendliche und junge Erwachsene engagieren sich – doch „Politik“ im engeren Sinne erscheint ihnen als abgehobener Bereich. Außerschulische Jugendbildung fördert neue Zugänge zur Demokratie im Alltag; qualifiziert SchülervertreterInnen, organisiert Zukunftswerkstätten und Medienseminare.

Jugendverbände sind Experimentierfelder für die Beteiligung von Jugendlichen und jungen Menschen in der Gesellschaft. Die aktive Teilnahme am Leben im Jugendverband bedeutet, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, zum Beispiel in der Leitung einer selbst organisierten Jugendgruppe, als Verbandsleitung oder bei der Organisation von Veranstaltungen. Junge Menschen lernen in Jugendverbänden, dass ihr eigenes Handeln Auswirkungen auf das eigene Lebensumfeld hat. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen, die ihre Belange betreffen, ist ein wichtiger Erfahrungsraum für das Einüben demokratischer Prozesse.

Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt

Weiterhin wählen in den neuen Ländern knapp 20% der Jungwählerinnen bei Landtagswahlen rechtsextreme Parteien; Erfahrungen mit Ausgrenzung und Aggressivität sind Alltag für viele Jugendliche – diese Entwicklung stellt eine Aufgabe für alle „Lernorte“ dar (oder an alle Lernorte). Anti-Gewalt und Anti-Rassismustrainings, Seminare zur Konfliktlösung und Kommunikation sind deshalb wichtige Themen außerschulischer Bildungsarbeit.

Berufsorientierung, die Entwicklung von Identität und Lebensperspektiven

Der Mangel an Ausbildungsplätzen in Brandenburg setzt schwierige Startbedingungen für das Berufsleben. Neue Wege der Berufsorientierung, der Vorbereitung auf Bewerbung und

Ausbildung, die Auseinandersetzung mit Lebensplänen und Zukunftshoffnungen sind zentrale Fragestellungen. Die Jugendbildungsstätten beteiligen sich mit innovativen Angeboten an vielen Orten an der „Initiative Oberschule“ des Landes Brandenburg.

Kulturelle und ethnische Vielfalt der Gesellschaft

Arbeitsmigration und soziale wie ethnisch-kulturelle Heterogenität werden in zunehmendem Maße unsere Lebenssituation prägen – auch in den ländlichen Räumen Brandenburgs zeigen EU-Integration, Globalisierung der Wirtschaft und Wanderungsbewegungen von Arbeitskräften und Flüchtlingen ihre Wirkungen; die Nähe zu den neuen EU-Mitgliedern im Osten wie zur Metropole Berlin verändert den Alltag auch in den Kommunen. Wichtige Themen sind deshalb die Förderung von überregionalen und internationalen Jugendbegegnungen und die Erprobung interkultureller Lernformen.

Die Angebote der außerschulischen Jugendbildung regen zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensentwürfen, Normen und Werthaltungen an. Im Sinne eines ganzheitlichen Anspruches geht das Bildungsverständnis der außerschulischen Bildung über den kognitiven Bereich hinaus. Der ganze Mensch mit seinen Interessen, Bedürfnissen, Wünschen, Hoffnungen, Ängsten, Gefühlen, seiner Kreativität, Wahrnehmung, Sensitivität und seinem Bewegungsdrang wird mit den Angeboten angesprochen. Entsprechend vielfältig sind die Lernformate, Themen und Methoden.

Mindestversorgung und Mehrbedarf

Der Mehrbedarf an Mitteln für die außerschulische Jugendbildung ist fachlich unbestritten. Wenn die Mindestversorgung so definiert wird, dass jeder Brandenburger Jugendliche die Möglichkeit haben soll zumindest einmal an einer 2,5-tägigen Veranstaltung der außerschulischen Jugendbildung teilzunehmen, dann ergibt sich daraus folgende Bedarfsrechnung:

20.000 Jugendliche als künftiger Durchschnittsjahrgang x 2,5 Teilnahmetage (TNT) = 50.000 Teilnahmetage als Förderbedarf

Die Fördersätze sind seit 2002 festgeschrieben: 19 € je TNT, bzw. bei herausgehobenen Veranstaltungen insbesondere in Jugendbildungsstätten bis zu 23 €. Der tatsächliche Finanzbedarf muss aber ohnehin bei der Finanzabrechnung detailliert nachgewiesen werden. Kostensteigerungen in den für die außerschulische Bildung relevanten Kostengruppen (Energie, Lebensmittel, Personal) betragen im Zeitraum bis 2010 rund 18%. Dies macht eine Anpassung auf 22,40 € Fördersatz bzw. 27,10 € je TNT erforderlich.

Daraus ergibt sich ein jährlicher finanzieller Bedarf zur Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung für den Zeitraum ab 2010 von jährlich mindestens:

38.000 TNT x 22,40 € =	851.200 €
12.000 TNT x 27,10 € =	325.200 €
Gesamtbedarf: rd.	1.176.000 €

(Dabei sind die ca. 310.000 € Förderbedarf für die JugendbildungsreferentInnen der Jugendbildungsstätten nicht berücksichtigt!)

2. Vielfalt der Trägerstruktur fördern

Die Trägerstruktur der außerschulischen Jugendbildung in Brandenburg (sechs Jugendbildungsstätten, die im Landesjugendring zusammengeschlossenen Jugendverbände und weitere Träger der außerschulischen Jugendbildung) hat sich bewährt.

Jugendverbände

In diesem Trägerbereich findet die Angebotsgestaltung zum Teil sehr kleinteilig statt, so dass ein breites Spektrum an Jugendlichen erreicht werden kann. Um die Rahmenbedingungen für hochwertige Angebote der außerschulischen Jugendbildung sicherzustellen (was zum Beispiel die entsprechenden Mittel für geeignete Seminarhäuser voraussetzt), müsste dieser Bereich mit einem Fördersatz von 22,40 € ausgestattet werden. Dies ergibt folgenden Bedarf:

Erreichte Teilnehmende durchschnitt pro Jahr in den letzten Jahren: 13.500, durchschnittliche Maßnahmedauer 2,3 Seminartage.

Dies ergibt folgende Rechnung: $13.500 \text{ TN} \times 2,3 \text{ Tage} \times 22,40 \text{ €} = 695.520 \text{ €}$

Gesamtbedarf 695.000 € .

Jugendbildungsstätten

Die Jugendbildungsstätten erhalten jeweils eine Jugendbildungsreferentenstelle, die mindestens 100 Seminartage jährlich, was in etwa 2.000 Teilnahmetagen entspricht, umsetzen soll. Ist dies mit entsprechenden Landesmitteln untersetzt, ergibt dies einen Förderbedarf von:

$6 \text{ JBS} \times 2.000 \text{ TNT} \times 27,10 \text{ €} = 325.200 \text{ €}$ jährlich

Dies enthebt die JBS nicht, weitere Fördermittel für Seminare der außerschulischen Jugendbildung zu akquirieren.

Gesamtbedarf: 325.000 €

Weitere Träger

Dies umfasst ein breites Spektrum von Trägern, die seit Jahren erfolgreich Angebote der außerschulischen Jugendbildung bereit halten.

Gesamtbedarf: 156.000 €

Personalkosten BildungsreferentInnenstellen der Bildungsstätten

Zusätzlich zu den Mitteln für Maßnahmen sind bei der entsprechenden Haushaltsstelle die Förderung der JugendbildungsreferentInnen in den Bildungsstätten zu berücksichtigen. Hier liegt der jährliche Förderbedarf ab 2010 bei mindestens 310.000 €. Dabei sind künftige Personalkostensteigerungen zu beachten.

Gesamtbedarf: 310.000 €

Zusammenfassung der Bedarfe außerschulische Jugendbildung:

Jugendverbände:	695.000 €
Jugendbildungsstätten:	325.000 €
Weitere Träger	156.000 €
JugendbildungsreferentInnen:	310.000 €
Gesamt:	1.486.000 €

Wenn die Bildungs- und Begegnungsstätte Gollwitz auf Dauer aus Mitteln des Landesjugendplans gefördert werden soll, dann muss sich die Summe der außerschulischen Jugendbildungsmittel entsprechend erhöhen.

3. Internationale Jugendbildungsarbeit

Bisher sind die beiden Richtlinien und auch die Fördersätze der allgemeinen außerschulischen Jugendbildungsarbeit und der internationalen außerschulischen Jugendbildungsarbeit voneinander getrennt. Dies ist insofern nicht nachvollziehbar, da die Kostenstruktur für beide Maßnahmeformate nahezu identisch ist. Aus diesem Grund werden künftig Fördermittel für 10.000 TNT zum Fördersatz von 22,40 € zur Verfügung gestellt.

Gesamtbedarf: 224.000 €

4. Jugendverbandarbeit

JugendbildungsreferentInnenstellen bei den Jugendverbänden

Bei den Brandenburger Jugendverbänden sind insgesamt 16,5 JugendbildungsreferentInnenstellen angesiedelt, die eine Förderung erhalten. Aufgrund von tariflichen Gehaltsanpassungen ist ab 2010 von einer Gesamtgehaltssumme von rd. 780.000 € auszugehen. Bei Umsetzung der ursprünglich avisierten Förderung von 90% der tatsächlichen Gesamtkosten ergibt dies einen Förderbedarf von rd. 700.000 € jährlich.

Gesamtbedarf: 700.000 €

Mittel für Jugendverbandsarbeit

Für die allgemeinen Maßnahmen und die Arbeit der Jugendverbände gab es wie bei der außerschulischer Bildung ebenfalls Kostensteigerungen (Miet- und Betriebskosten, Fahrkosten, Sach- und Veranstaltungskosten). Darüber hinaus gab es in den letzten Jahren erhebliche Kürzungen, so dass die Förderbereiche Fortbildung und Großveranstaltungen zugunsten der anderen Bereiche auf Null gesetzt wurden und für den Sachmittelhaushalt lediglich eine minimale Förderung für die Jugendverbände zur Verfügung steht. Um auch hier eine Weiterentwicklung der Brandenburger Jugendverbände voranzutreiben. Mit der Förderung von 2004 würden die Mittel für die Jugendverbände aktuell bei 583.180,00 € liegen und mit der zwischenzeitlichen Kostensteigerung von rund 18% errechnet sich ein Förderbedarf von rd. 690.000 € jährlich.

Gesamtbedarf: 690.000 €

Unterstützung der kommunalen Jugendarbeit

Um die wichtige Arbeit der Kreis- und Stadtjugendringe auf der kommunalen Ebene zu unterstützen und aufzubauen, ist es unumgänglich, eine hauptamtliche Koordinierungsstelle einzurichten.

Gesamtbedarf: 70.000 €

Zusammenfassung der Bedarfe Jugendverbandsarbeit:

JugendbildungsreferentInnenstellen bei den Jugendverbänden	700.000 €
Mittel für Jugendverbandsarbeit:	690.000 €
Unterstützung der kommunalen Jugendarbeit:	70.000 €
Gesamt:	1.460.000 €

Übersicht über Mehrbedarfe

Titel 68460, Einzelplan 05

Bereich C, Wahrnehmung von überregionalen Aufgaben der Jugendhilfe

	Forderung 2010	Ist 2009	Mehrbedarf
Jugendverbandsarbeit (4); ohne Förderung LJR- Geschäftsstelle	1.460.000,00 €	1.110.000,00 €	350.000,00 €
Außerschulische Jugendbildung (2)	1.486.000,00 €	900.000,00 €	586.000,00 €
Internationale Jugendarbeit (3)	224.000,00 €	150.000,00 €	74.000,00 €
Gesamt	3.170.000,00 €	2.160.000,00 €	1.010.000,00 €